

und übermütig, und Herzoge, Fürsten und Grafen führten oft Krieg auf eigene Hand, auch gegen ihren König, oder sie weigerten sich, ihm mit ihren Leuten im Kriege zu Dienste zu sein. Der mächtigste unter diesen Vasallen war zu Friedrichs Zeit der Herzog Heinrich der Löwe aus dem Geschlechte der Welfen; ihm gehörte Braunschweig und Lüneburg, Bayern und Sachsen. Dieser stolze Mann weigerte sich, dem Kaiser Heerfolge gegen die lombardischen Städte zu leisten. Der Kaiser bat ihn, ja er fiel ihm zu Füßen. Alles umsonst. Da nahte die Kaiserin ihrem Gemahl und sprach: „Stehet auf, lieber Herr; Gott wird Euch helfen, wenn Ihr einst dieses Tages und Hochmutes gedenket!“ Dieser Abfall Heinrichs des Löwen war hauptsächlich schuld an der Niederlage, welche Friedrich (1176) bei Legnano durch die Italiener erlitt. Wie oft hat doch die Uneinigkeit der Deutschen ihren Feinden zum Siege geholfen! Nachdem aber der Kaiser mit den italienischen Städten und dem Papste zu Konstanz Frieden geschlossen hatte, lud er den widerspenstigen Heinrich vor sein Gericht, und da er nicht erschien, wurde er geächtet und sollte aller seiner Lehen verlustig gehen. Nach langem Widerstand mußte er sich unterwerfen. Zu Erfurt warf er sich vor dem Kaiser demütig nieder, umfaßte seine Kniee und ersuchte seine Gnade. Diese wurde ihm auch zu teil; doch verlor er seine beiden Herzogtümer Bayern und Sachsen und wurde auf drei Jahre verbannt.

5. So war endlich Friede im Reich. Dasselbe umfaßte außer dem ganzen jetzigen Deutschland mit Ausschluß eines Theils von Schlesien, Pommern und Preußen noch folgende Länder: Deutsch-Osterreich, ganz Holland und Belgien, das französische Lothringen, die ganze Schweiz, das burgundische Königreich mit Savoyen, Piemont und der Provence (Browans), ganz Italien bis an die Grenzen von Neapel. Auch auf die benachbarten Völker erstreckte sich Friedrichs Einfluß, und jeder Deutsche freute sich über die Höhe, zu welcher sein Vaterland sich gehoben hatte.

6. Da erscholl plötzlich die Nachricht, Sultan Saladin habe Jerusalem erobert. In der ganzen Christenheit verbreitete sich ein unermesslicher Jammer. Alles geriet in Bewegung, um das Grab des Erlösers den Ungläubigen wieder zu entreißen. Die Könige von England und Frankreich nahmen mit vielen ihrer Großen das Kreuz. Auch Friedrich, obwohl im 68. Jahre stehend, machte sich auf mit einem gewaltigen Heere. Nach unsäglichem Mühseligkeiten kamen sie endlich zur Stadt Konium in Kleinasien. Von allen Seiten drangen hier die Türken auf das deutsche Heer ein, und schon fing dasselbe an zu weichen. Da rief